

247. Napoleons Feldzug gegen Rußland.

(1812).

Napoleon stieg zu immer höherer Macht. Er vermochte aber nicht, sich im Glücke zu mäßigen und Großmuth und Gerechtigkeit walten zu lassen. Mit frevelnder Hand tastete er die Rechte der Fürsten und Völker an und riß Provinzen und Königreiche an sich, wie es ihm gefiel. Seinen redlich gesinnten Bruder Ludwig hieß er von dem Throne Hollands steigen, weil er sich sträubte, zu den Bedrückungen des Volkes die Hand zu bieten. Holland wurde mit Frankreich vereinigt. Dann nahm er Besitz von dem ganzen nordwestlichen Deutschland am Ausflusse der Ems, Weser und Elbe mit den alten Hansestädten Bremen, Hamburg und Lübeck, wodurch die Deutschen die Mündungen ihrer großen Ströme, ihre Küsten und ihren Seehandel verloren. Darauf ließ er den Papst von Rom wegschleppen, vereinigte den Kirchenstaat mit Frankreich und bestimmte, daß sein erstgeborener Sohn König von Rom heißen sollte. Spanien durchzogen seine Heere, Oesterreich hatte er niedergeworfen in blutigen Schlachten und darauf durch Familienbande an sich gefesselt; Preußen war zerstückelt, erschöpft und an den Rand des Verderbens gebracht worden; die übrigen deutschen Fürsten waren zu seinen Vasallen herabgesunken. Der mächtige Kaiser von Rußland war sein Bundesgenosse. Nun stand der Mann aus Corsika auf dem höchsten Gipfel seiner Macht. Er hätte nun wohl zufrieden sein können mit dem, was er besaß, allein sein Ehrgeiz war unerfülllich. Noch einen Feind gab es, der zwar zu Lande nicht viel ausrichten konnte, zur See aber unbeflegbar schien. Es waren die Engländer. Sie hatten seine ganze Marine, seinen ganzen Seehandel vernichtet. Wo ein französisches Schiff aus dem Hafen lief, kamen sie und nahmen es weg. Napoleon hatte ihnen beschworen eine unversöhnliche Feindschaft geschworen. Vor Allem suchte er ihren Handel zu zerstören, durch den sie groß und mächtig geworden waren, was er dadurch sicher zu erreichen hoffte, daß er den brittischen Schiffen alle Seehäfen von Europa verschloß. Dieser Handelsperre, die man das Continentsystem nannte, beizutreten, hatte sich auch Rußland überreden lassen. Schweden war mit Waffengewalt dazu bezwungen worden. Kaiser Alexander sah aber bald ein, daß durch die strenge Absperrung gegen England seine Unterthanen einen ungeheuren Nachtheil erlitten; er ließ daher Milde rung eintreten. Das